



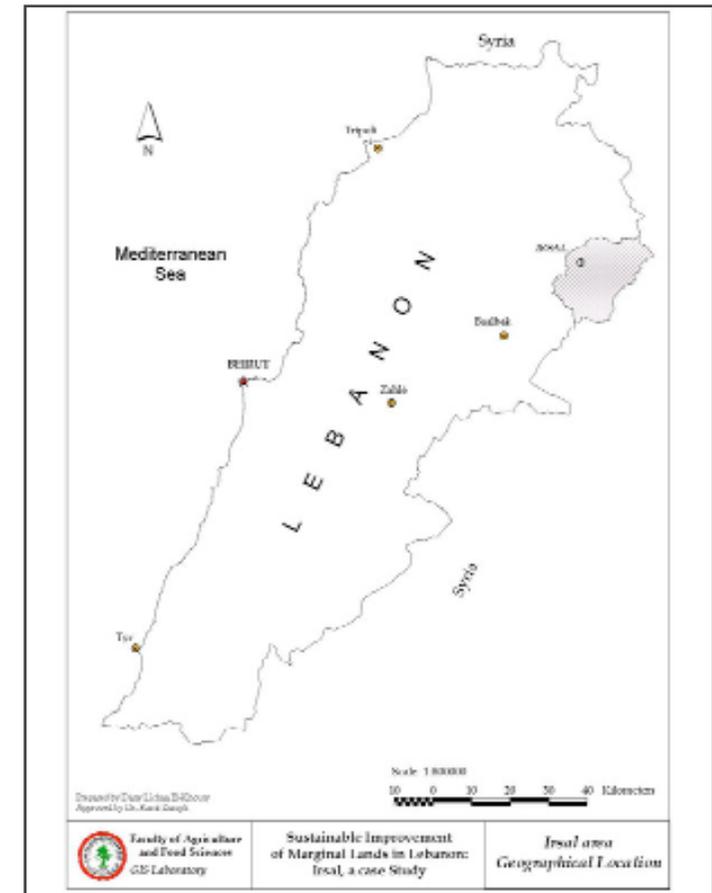


Im Nord-Osten des Libanon, auf der östlichen Seite des Bekaa-Tals und ca. 45 km von der Stadt Baalbek entfernt liegt die Region Aarsal, die bis auf die westliche Seite der Anti-Libanon-Gebirgskette reicht, welche an Syrien grenzt. Das gleichnamige Dorf Aarsal ist zwar von Beirut aus in nur 3-1/2 Stunden erreichbar, doch die Nähe zur Hauptstadt ist kaum spürbar.

Aarsal liegt an der Peripherie Libanons, abgeschnitten und marginalisiert, sowohl unter sozio-ökonomischen als auch unter politischen Aspekten.

Die semi-pastoralen Nomaden Aarsals sind die ältesten Bewohner der Region. Doch seit den 50er Jahren wurde ihre Existenz, die sich auf die Ziegen- und Schafzucht stützt, aufgrund von Landnutzungskonflikten zunehmend bedroht. Zuerst waren

es Bauern, die in der Bergregion erfolgreich Steinfrüchte, insbesondere Kirschbäume und Aprikosenbäume, anbauten. Doch ernsthafte Konflikte nahmen ihren Anfang, als Industrielle von außerhalb begannen, in der Gegend Steinbrüche zu betreiben, als nach dem Ende des libanesischen Bürgerkrieges (1975-1990) und dem Beginn der Wiederaufbauphase der Bedarf an Steinen für den Hausbau drastisch anstieg. Infolge dieser Entwicklungen waren die Nomaden gezwungen, nach immer neuen Weiden in den Bergen zu suchen und wurden zunehmend eingeeignet. Heute wird die Region zudem von Verwüstungsprozessen bedroht.



Die Landnutzungskonflikte konnten lange Zeit nicht in geregelte Bahnen gelenkt werden, da es an einer regionalen Gemeindeverwaltung mangelte, die schließlich erst 1998, zum ersten Mal seit 35 Jahren, neu gewählt wurde. Doch aufgrund der gesellschaftlichen Umstrukturierungen und Machtverschiebungen waren von nun an die Interessen der Nomaden ungenügend vertreten. Die Lebensweise der Nomaden ist zudem durch die harten Lebensbedingungen bedroht. Die heranwachsende Generation strebt in die Städte, manche Familienmitglieder haben sich in dem Dorf Aarsal niedergelassen. Häufig schicken die Familien die Kinder zum Schulbesuch ins Dorf. Ebenso zieht sich die ältere Generation dorthin zurück. Auch die „arbeitenden Nomaden“ leben im Winter in der Nähe des Dorfes, brechen jedoch im Sommer in die Berge auf.

Das Lebenskonzept der Nomaden, das von Aktion und Bewegung abhängt, wird aufgrund der Einengung des Lebensraumes zunehmend von Passivität bedroht. Seit einigen Jahren widmet sich ein von einer NGO gegründetes Zentrum in dem Dorf Aarsal der Teppichproduktion und der Herstellung und Vermarktung lokaler Produkte und bietet dadurch Frauen eine Möglichkeit der Erwerbstätigkeit.



Das Winterlager der Hirten





Das Sommerlager der Hirten





Im Uhrzeigersinn linke Seite:

Das Dorf Aarsal. Im Hintergrund sieht man einen Teil der Anti-Libanon-Gebirgskette.

Eingangsbereich des Zentrums in dem in der ersten Etage die Teppichmanufaktur liegt. Im Erdgeschoss sind Büro und Konferenzraum.

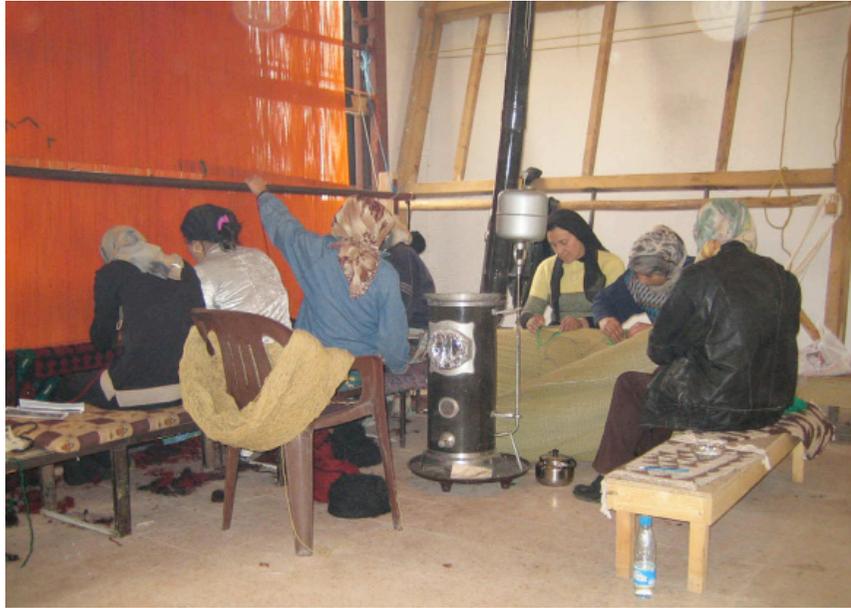
Eine Strasse im Dorf.

Rechte Seite:

Die Teppichweberinnen bei der Arbeit. Es sitzen mehrere Personen an einem Webstuhl.

Gegessen wird gemeinsam.

Wolle hängt zum trocknen über Stühlen.





Gewebte Teppiche mit verschiedenen Mustern.
Rechts: Farbskala



012	034	333	3017	3018	767	050	105	3063	3035	3032	1113	3000	4031	3004
-----	-----	-----	------	------	-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------	------



Geknüpfter Teppich
Rechts: Die verschiedenen Webstühle der Manufaktur





Kunstaussstellung im Goethe-Institut Beirut

Im Juni 2006 fand eine Ausstellung mit den in Arsal hergestellten Teppichen im Goethe-Institut in Beirut statt. Die Ausstellung hatte den Titel *autonomad* und war eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Mobilität.

Angeregt wurde das Kunstprojekt von Prof. Dr. Shadi Hamadeh der Amerikanischen Universität Beirut (AUB), der sich seit 12 Jahren dem Erhalt des Lebensraumes und der Kultur der im Anti-Libanon-Gebirge vorzufindenden Nomaden widmet. Dr Hamadeh's Idee war es, die wissenschaftlichen Bemühungen um die Nomaden im Libanon auf eine künstlerische Ebene auszuweiten, um ein breiteres Publikum zu erreichen und auf die Situation der Nomaden aufmerksam zu machen.

Den Mittelpunkt der Ausstellung bildete ein Teppichauto. Der Teppich wurde eigens in die passende Form geknüpft. Als Modell diente der Dienstwagen des Zentrums in Arsal. Ein weißer, etwas verrosteter Lada aus Russland.

Der Ausstellungsraum im Goethe-Institut war abgedunkelt und nur die Teppichskulptur wurde mit Spotlights angestrahlt.

Diese Inszenierung mobilisierte die Imagination und Arsal wurde zum Schauplatz. Die „nicht fahrtüchtige“ Skulptur, auf die sich die professionellen Mitarbeiterinnen in Arsal einließen, vereinigte das künstlerische Konzept mit der nomadischen Kultur.

Im ersten Raum, zwischen Foyer und Ausstellungsraum, hingen an den Wänden verschiedene Teppiche der Manufaktur wie in einem Schaulager, und trugen zu einer lockeren Stimmung und neuen Teppichaufträgen für das Zentrum bei.



Goethe-Institut, Mansara, Beirut T 01-740524/743058/740897



autonomad

INSTALLATION BY ANNA FASSHAUER

OPENING THURSDAY
JUNE 15, GOETHE-INSTITUT
AT 6 P.M.



Pastoralism* A Lecture

by Prof. Shadi Hamadeh

Thursday June 15,

Goethe-Institut, 7 p.m.

15 JUNE
15 JULY 06

 GOETHE-INSTITUT
BEIRUT

Ausstellungsplakat für *autonomad*
Goethe- Institut Beirut
15 Juni-15 Juli 2006







Prof. Dr. Shadi Hamadeh hält einen Powerpoint Vortrag über sein Projekt im Anti-Libanon-Gebirge zur Ausstellungseröffnung im Goethe-Institut Beirut.
Unten: Auf dem Gelände der Amerikanischen Universität in Beirut haben die Weberinnen einmal im Monat einen Stand wo sie ihre Teppiche, aber auch andere Produkte wie Marmelade und Gewürzmischungen aus Aarsal zum Kauf anbieten.





The Orient-Institut

cordially invites you to the exhibition:

»Anna Fasshauer - New Sculpture«

Opening: March 14th, 6-9pm

The exhibition runs from March 15-20, 2008.

Opening hours:

Monday - Thursday 9am - 4pm

Friday 9am - 2pm

Orient-Institut, Rue Hussein Beyhum, Zokak el- Blat, Beirut

<http://www.oidmg.org> oib-dir@oidmg.org

Tel.: +961-1-359424

Sponsored by

KUNSTSTIFTUNG  NRW

Im März 2008 wurden neue Skulpturen ausgestellt, die in der Teppichmanufaktur in Aarsal hergestellt waren.

Ausstellungsort war diesmal das Orient-Institut in Beirut. Gefördert wurde dieses Projekt durch die Nachwuchsförderung NRW.

Ausstellungsplakat für
Anna Fasshauer - New Sculpture
Orient-Institut Beirut
14. März-20. März 2008



Webvorlagen
aus bemalter Leinwand

